

Rudolf Ripper – Texte zur Jagd und Natur

WildAkademie, Jagdschule Donau-Iller

Jäger

Gedanken, die uns bewegen, die bei der Fülle der täglich negativen Berichte, deren Themen, Vorstellungen, Meinungen, deren Rasanzen und die Aggressionen sind so vielseitig, dass eines immer mehr Bedeutung bekommt, das andere bedeutungslos daneben steht.

Wir Jäger, als eine der vielen Meinungsgruppen, die sich häufig in der Natur aufhalten, sollten besonders sensibel auf negative Vorgänge in der Natur achten, erkennen und entgegenwirken.

Auch müssen wir darauf achten, dass die Jagd nicht allein zum Bekämpfen von Schädlingen durchgeführt wird. Sie muss auch die Achtung vor den Wildtieren, die bei unseren Vorfahren als Nahrung durch jagdliche Handlungen zum Überleben beigetragen haben, und muss bei uns, deren Nachkommen, den historischen Charakter beibehalten.

Durch unser Tun werden wir in der heutigen Gesellschaft nicht mehr verstanden, angezweifelt und kommen häufig in Erklärungsnot.

Verständlich, wenn der sogenannte moderne Mensch die Fleischnahrung im Supermarkt kauft und kaum darüber nachdenkt, dass vorher Tiere sterben mussten.

Er hat sie ja nicht getötet?

Der Mensch ist spätestens seit der Zeit der Neandertaler Allesfresser und lebt, wie ihn die Evolution erschaffen hat, vom Fleisch der Tiere und von Pflanzen.

Die Jagd ist für mich die direkte Einwirkung zur Nahrungsbeschaffung und dadurch das ehrlichste Bekenntnis zum Töten.

Die Nichtjäger, die die Jagd nicht verstehen, lassen Gewissen beruhigend Andere für sich töten.

Rudolf Ripper

Seit 1964 – Schule für Jagd, Natur und Ethik

www.jagdschule-donau-iller.de | info@jagdschule-donau-iller.de